



Tibor Franaszek

Spurenbilder und Rhythmogramme

24. Oktober - 14. November 2013

GALERIE IM HÖCHHUUS

Seestrasse 132, 8700 Küsnacht / ZH

Herzliche Einladung zur Vernissage:

am Donnerstag, 24. Oktober, 18.00 - 20.00 Uhr

Finissage: Sonntag, 14. November, 11.00 - 17.00 Uhr

Öffnungszeiten: Do.+ Fr. 17-19 Uhr, Sa.+ So. 11.00 - 17.00 Uhr

K

KULTURELLE VEREINIGUNG KÜSNACHT

TIBOR FRANASZEK

Langwattstr. 40. CH-8125 Zollikerberg
Geboren 1945 in Budapest, seit 1966 in der Schweiz, Bürger von Zollikon
Atelier: Witikonstr.16. 8118 Pfaffhausen
tibor@franaszek.ch / www.franaszek.ch



Gymnasium der bildenden Künste Budapest, Matura
Hochschule der bildenden Künste Budapest, Malerei
Kunstgewerbeschule Zürich, Fachklasse Grafik, Eidg.Diplom
verschiedene Kreativkurse an der F+F Zürich
Seit 1978 Mitgliedschaft in der VISARTE (früher GSMBA)

Seit 1972 Einzel-sowie Gruppenausstellungen, u.a.: diverse „Zürcher Künstler“ sowie „Kunstszene Zürich“
Ausstellungen im Kunsthaus Zürich, Helmhaus Zürich, Züspa Hallen; Biennale der Schweizer Kunst,
Delemont; „Zürich-Land“ Ausstellungen in zahlreichen Gemeinden und im Kunstmuseum Winterthur; Teil-
nahme an diversen GSMBA / VISARTE Ausstellungen im Kunsthaus Zürich, Helmhaus Zürich; Swiss Cot-
tage Library, London; Galerie Vontobel, Meilen; Kunstfoyer Oerlikon; Kleinformat Ausstellungen, Villa Seve-
rini, Zollikon; Galerie Wengihof, Zürich; Mücsarnok, Budapest; Galerie Vogtei Herrliberg; Galerie im Höch-
huus Küsnacht; Goldbach Center, Küsnacht; Museum an der Bärengasse, Zürich; Zwicky Halle, Fällanden;
Galerie Deset, Prag; KUNST(ZEUG)HAUS, Rapperswil

Ankäufe: Kunstsammlung der Stadt Zürich, Gemeinde Zollikon, Kanton Schwyz, Gemeinde Küsnacht,
Migros Genossenschaft, Szépművészeti Museum Budapest

SPURENBILDER

Alles, was passiert, hinterlässt Spuren.

Sichtbare oder unsichtbare, physische oder psychische, wahrnehmbare oder versteckte Spuren. Es gibt vo-
rübergehende, schnell verschwindende und bleibende Spuren.

Spuren sind immer Zeitspeicher. Sie konservieren die Vergangenheit, und dadurch wird die Vergänglichkeit
der Zeit erst wahrnehmbar.

Es gibt Spuren der Kreativität und Spuren der Zerstörung. Oft sind sie zusammen auffindbar.

Neben alten, langlebigen Spuren versuche ich die flüchtigen Spuren der Gegenwart festzuhalten.

Zum Malen benutze ich Ölfarbe, die ich mit selbst pulverisiertem Lavagestein oder mit Sand vermische.

RHYTHMOGRAMME

Die Idee Rhythmogramme stammt vom Elektrokardiogramm her, das den menschlichen Pulsschlag visuali-
siert. Der kontinuierliche, aber stets variierende persönliche Lebensrhythmus fügt sich organisch ein zu den
Ur-Intervallen der Natur wie Tag und Nacht, Jahreszeiten und Jahre. Auf den Bildern sind die Sequenzen
dieser Periodizität dargestellt.

Es entsteht eine endlos zusammenhängende organische Gitterstruktur, ein Gewebe.

Bei der Serie „Fließbandgeburten“ wird die mit der Eingebundenheit in industrielle Massenproduktion und
Massenkonsum verbundene Programmierbarkeit und Manipulierbarkeit des Individuums sichtbar.

Für die Vermarktung der industriellen Massenprodukte wird zwecks Massenkonsum ein epigonales, pseudo-
individuelles Verhalten suggeriert. Das erzeugte Resultat: Immer mehr Menschen wollen immer ähnlicher
aussehen, die gleichen Produkte besitzen und sich identisch verhalten.

Am Ende entsteht ein leicht manipulierbares, uniformiertes „Massen-Individuum“.

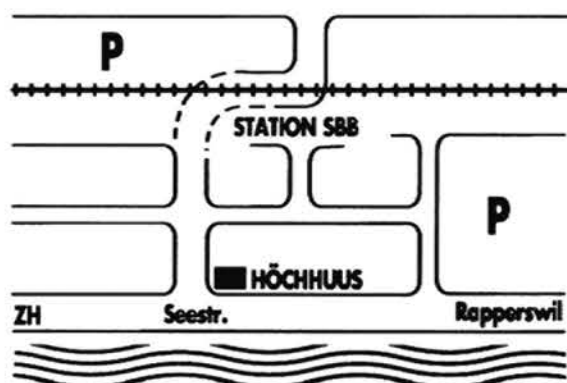
Die Bilder sind trotz fotoähnlicher Wirkung nicht mit Hilfe von Fotografie, Spritztechnik oder Computer her-
gestellt. Die regelmässig aufgetragene Ölfarbe wird manuell verrieben.

Die ersten Rhythmogramme sind im Jahr 1968 entstanden, öffentlich wurden sie erstmals im Jahr 1972 an
der Ausstellung „Zürcher Künstler“ im Kunsthaus Zürich gezeigt.

Die „Fließbandgeburten“ wurden erstmals im 1975 anlässlich der „Kunstszene Zürich“ Ausstellung im
Kunsthaus Zürich ausgestellt.

K GALERIE IM HÖCHHUUS
KÜSNACHT

Seestrasse 123, 8700 Küsnacht



Kulturelle Vereinigung Küsnacht